

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 15 (1952-1953)  
**Heft:** 1

**Artikel:** D' Chelchu  
**Autor:** Sartori, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-184483>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

De Vetter hät si's natürlich nid nih luu, alli Keiser und König, wo chuu sind gu de Rhyfall aaluege, selber ane z'füere, a wa füren Ort si händ welle, in Zürilauffe dure, oder an grosse Felse ine. Alli hohe Häupter händ en persönlich kennt, und er hät si gar nid scheniert mit ene. Der Aant hät er gfröget, we 's diham stönd, wa d' Frau Keiserei machi, we aalt iez 's eltscht Keiserli sei und öb 's jüingst o schu i d'Laty-Schuel göng; amene Andere hät er gsaat, er sei mit sim Vatter selig, em aalte König, o übere gfare; bim Dritte hät er si erkundiget, we's bi imm umenand in Rebe uussehi und öb d'Frucht bi ihne fern o so tüür gsy sei we bi üüs; en Vierte hät er e bitzili gschänzelet, er sei gwüss en Hochzyter; aber, hät er gmachet, wa wüür o d'Jumpfer Prinzessin Bruut säge, wenn er ezt im Lauffe vertrinkti! Churz, er hät vu Allem gwüsst z'sprooche, wa so Potendate gern höred.

Nid nu Monarche, sundere o Kunstmooler, Studente, Chaufherre vu Basel, Engländer, Rootsherre vu Zürich, Bärn und Luzern und ander vornemm Lüüt sind chuu gu de Lauffe gugge. De Vetter hät all zäme selber dure gfüert, wenn 's imm naame möglichs gsy ist; heredgege was Chaufmesbedienti, Preusse, Professor, Jude, Liedermacher, wo um e Biessli e ganzi Syte voll schmiered, Bareplühmanne und sust eso Halbherre gsy sind, die hät er nu dur d'Chnecht übere stosse luu...

Joh. Heinr. Bökli,

Us: O. Sutermeister. « Schwizer - Dütsch »

#### D' CHELCHU.

Wia-na-nech g'seit ha, sen d'Walschar chu, un hein d'Chelchu büwwa.

Wiar hew hia in iaschum G'meindarchiv an Pergamen vom 1253, dia von dar Chelchuewychung zällt. Sinnat, no vil ältar widar dar Bundasbriaf.

Dar Vartratar vom Bischaft vo Chüm (Como), dar Pater Girard vo Locarno, hät scha eg'wecha. Da sen öw dryza Pumatar un dar Konsul Burkhard darby gsin. Dar Konsul ist dar G'meinpräsident odar besser gseit dar Sindig gsin.

Scho düa ist ias Dorf an G'mein fer sich gsin.

As hebs Gschichtschi g'hert zum Chechubüw.

D'Gurynar hein ds Material prepariert, Holz, Steina, San', Chalch, da unna im Boda, im Lusstschi, gagum Abibach.

Alli hein g'warchut as vil asch'hein megli.

As Végalti ist umanandra g'floga, bald ufum Holz, bald ufum Steina.

As hät a so machtig hebsch p'fyfut un g'sunga da sch'as g'hera.

Uf eis geet's a Scheittu im Schnabul un fegt ufum Hubul wa nüw d'Chechu steit.

D'Gurynar hein das g'see, un hein's varstanda.

Sicha hät na Ysa Hergutt as Zeicha ga'. D'Chelchu müass ufum Hubul büwni chu.

Gseit un ta'.

Am Warch! Ds ganz Material ist da uf tragas chu.

As Glick i's gsin. Da unna ist vilmal Löwwanu chu, un hatti d'Chelchu undarget, un wer weis wia vil Lit!

Hans Sartori